



Präsentierten die neuen UHC-Fanleibchen: Christian Müllner, Bürgermeister Helmut Laab und Karl Weilingner (von li.). Foto: UHC

EHF Challenge Cup

○ Dritte Runde

UHC MÜLLNER BAU STOCKERAU - HC LOKOMOTIVA ZAGREB 19:37 (11:19).

Stockerau: Öller, Stockinger, Kvasnicova; Reiss (4 Tore), Varjassiova (4), Gahler (2), Hödl (2), Hruza (2), Riesenhuber (2), Dimmy (1), Freimbacher (1), Mauler (1).

Zagreb: Pjivic; Kajfes (9), Kalaus (9), Glavan (6), P. Posavec (5), S. Posavec (3), Plahinek (2), Boras (1), Japundza (1), Senvald (1).

Sportzentrum Alte Au, 1000 Zuschauer, SR Metalari/Nikolovski (Mazedonien, gut).

STIMMEN & SPRÜCHE

„Ich habe das zweite Mal ein Frauenhandball-Spiel gesehen. Dieses Mal war es wie auf einer schiefen Ebene gegen Stockerau. Das tolle Spiel war für mich überaus hart geführt. Die Stockerauerinnen haben super gekämpft.“

Clemens Schuhmayer, Spillern

„Ich war voll begeistert von dem schnellen Spiel beider Teams und werde wieder kommen.“

Monika Eipeltauer, Stockerau

„Es war bei meinem ersten Frauenhandballspiel überraschend zweikampfbetont. Die Stimmung war geil, das hätte ich so nicht erwartet. Es war einmal etwas ganz anderes.“

Gloria Zwickl, Stockerau

Titelverteidiger

EHF Challenge Cup | Die Frauen des UHC Stockerau waren im

Von Peter Sonnenberg

STOCKERAU - ZAGREB 19:37. Eine laut UHC-Vorstand Wolfgang Klinger „andere Handballwelt“ war am Samstag im Sportzentrum Alte Au zu Gast. Mit dem regierenden EHF-Challenge-Cup-Sieger aus Kroatien gastierte eine echte europäische Spitzenmannschaft in der Halle. Dies honorierte auch das Publikum: Über 1.000 Besucher sorgten für eine würdige Stimmung.

Das große Ziel der Stockerauerinnen war es, mitzuhalten, um mit einem respektablen Ergebnis in das Rückspiel am kommenden Wochenende zu gehen. Eines vorweg: Dies sollte trotz einer beherzten Leistung nicht ganz ge-

lingen. Nicht mitgespielt hat nämlich dabei von Beginn an das Team von Zagreb. Mit echter internationaler Härte, oft an und über der Grenze des Erlaubten, wurde sofort das Kräfteverhältnis aufgezeigt. „Schon nach wenigen Minuten wurde unseren Mädchen die Schneid' abgekauft“, seufzte Klinger. „Es ist ein Fakt, dass diese robuste Spielweise in unserer Liga nicht gespielt wird.“

Damit waren die Lenaustädterinnen gezwungen, möglichst schnell das Spiel zu gestalten. Dadurch häuften sich aber natürlich auch die Fehler und die Kroatinnen kamen noch zusätzlich zu schnellen Kontortoren. „Da hat man ihre Klasse leider nur

allzu deutlich gesehen“, fand auch Trainer Karsten Schneider. Die beste Zeit hatte seine Mannschaft in der Mitte der ersten Hälfte, als sich die Defensive stabilisierte. In dieser Phase gelang es sogar, den Vorsprung der Gäste zu verringern – Zwischenstand 7:12. Aber die Hoffnung in der Halle, dass es nun in einer ähnlichen Tonart weitergehen könnte, wurde von den routinierten Gegnerinnen schnell zerstört. „Wenigstens wurde der Abstand bis zur Pause nicht größer“, fand Schneider trotzdem positive Aspekte.

Die zweite Hälfte brachte keinen Umschwung, viel zu „brav“ präsentierten sich die Stockerauerinnen den aggressiven agierenden Zagrebern.



Eine der stärksten Stockerauerinnen: Petra Varjassiova (links).

Foto: Simperler

„Schon nach wenigen Minuten wurde unseren Mädchen die Schneid' abgekauft.“

UHC-Vorstand Wolfgang Kaindl über die harte Gangart der Gäste

„Und natürlich ging mit Fortdauer des Spiels unseren Mädchen auch langsam die Luft aus, so ein international hohes Tempo sind wir einfach nicht gewohnt“, musste Kaindl zugeben. Der Endstand von minus 18 fiel dann allerdings etwas zu hoch aus. „Denn wir hatten gute Phasen in unserem Spiel – gegen diese Spitzenmannschaft und ihre Betonabwehr viermal zur freien Position am Kreis zu kommen, zeigt unsere Qualität“, analysierte Kaindl, „gleichzeitig aber auch noch unser Potenzial zur Weiterentwicklung. Denn mit mehr Coolness muss man diese herausgespielten Chancen auch verwerten!“ Ein weiterer Lichtblick war Petra Varjassiova, die unglaublich stark spielte und



Volles Haus in der Alten Au. Der Europapokal gegen Zagreb lockte viele Besucher nach Stockerau.

Foto: Simperler